



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

II. Für den 17. Julij. Offt Beichten/ nach dem exempel des H. Alexij.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

gen erhalten vns in der Andacht / vnnnd be-
wegen den gütigen GOTT vns seine hei-
lige Gnad vberflüssig mitzutheilen oder zu
erhalten; insonderheit wan man dieselbe ü-
ber zu ehren der Allerseeligsten Jungfra-
wen MARIE, welche auff eine ganz son-
derbare weiß sorget für die Andacht vnnnd
Seeligkeit deren / die sie mit dergleichen
mühseligen vnnnd schweren Wercken vereh-
ren vnnnd ihr an statt schuldiger pflicht vnnnd
gehorsams die abmattungen ihres Leibs / o-
der die abtödtungen ihrer Sinn auffopf-
fern.

Die Zweyte Übung.

Für den 17. Julii.

Offt Beichten/nach dem Exempel des H.
Aetij.

PHilagia, ich werd dich heut nicht lang
auffhalten; alldieweil ich am Zweyten
vnnnd Dritten Tag meiner EXMODE von
der Jährlichen vnnnd Ordinari Beicht weit-
läuffig gehandelt hab. Es wird dich dennoch
nit verdriessen / wan ich dir meine meinung
sage vom Gebrauch dieses H. Sacraments/
vnnnd wie oft du darzu kommen sollest. Ich
beger nit daß du alle Tag zwey oder drey mal
beichtest/wie die H. Catharina auß Schwe-
den Sanct Brigitten Tochter geihan / ob
sie schon nicht sollte Communiciren: auch
nicht daß du B. Francisco Borgia
nachfolgest / der alle Tag beichtet ehe er
Meß hielte / vnnnd widerumb ehe er sich
zur Ruh begab; oder Sanct Carolo Bor-

romæo / oder Sanct Ignatio Loyola/
oder B. Djanua von Mantua Prediger
Ordens / die Täglich zu diesem Sacrament
kamen.

Ich will mich begnügen lassen / wan du
mit gutheissen deines Geistlichen Vatters
alle acht Tag beichtest / wie S. Alexius ge-
ihan / dessen Fest heut gehalten wird; oder
zweymal in der Wochen / mehr oder weni-
ger/wie derselbe es gut befinden wird. Wart
mir deine Condition vnnnd gelegenheit recht
bekent were / so wölte ich dir mein gurdun-
cken bald gesagt haben: ein Geistliche Per-
son soll alle Wochen zweymal beichten;
wer in der Welt lebt vnnnd ihme die Tu-
gend vnnnd seine Vollkommenheit sonder-
lich lasset angelegen seyn / alle fünffzehr
Tag oder alle Wochen einmal. Du sehest
wer du wöllest / gehe offmal hinzu / vnnnd
seye nicht weniger sorgfältig für die schön-
heit deiner Seelen / als du bist für deinen
Leib. Es ist dir so lieb wan alles fein sau-
ber / schön / artlich vnnnd wolstehend ist.
Wie oft nimmst du den Spiegel in die
Hand? (dann du hast einen/ich weiß es
wol) wie oft fragest du ihn nach / damit du
wissest ob alles wol stehe / vnnnd du in al-
lem gute anstellung könneest machen. Du
spiegelst dich erwan gar zu oft / vnnnd hal-
test dich ein geraume zeit dabey auff / in-
sonderheit wann du allein bist. Ach du
Thörn / soltestu solche grosse sorg tragen
für dein Angesicht / dessen alle schönheit/
wann doch einige dran ist / besteht in ei-
ner schlechten haut / mit der dasselbig
bedeckt ist / vnnnd welche in kurzer zeit ver-
fauley wirdt; vnnnd hingegen nicht mehr

Jii foro

sorgen für die Schönheit deiner Seelen / die unsterblich vñnd ein Ebenbild GOTTES ist / vñnd den Beichtspiegel offte brauchen / der dir deine Mackel vñnd Flecken zeigen / vñnd sie den Augen GOTTES vñnd seiner lieben Engel schöner vñnd wolgefälliger machen kan?

Laß dich vberreden Philagia, setze alle ver hindernuß vñnd beschwärunß auff ein seit / vñnd nim dir für offte zu diesem Sacrament zu kommen. Gib dabey fleißig acht auff die zehn Eigenschaffren / so ich dir außgelegt hab im Discurs von der Ordinari oder gewöhnlichen Beicht am obernenneten Tag meiner EXORDIE / vñnd ich ver sicher dich du werdest in großem Frieden vñnd einer anmütigen Ruh des Gewissens leben. Du mußt dise resolution heut fassen / vñnd mir alles anzeigen was dich disfalls beschwäre; ich will dich mit gedult anhören / vñnd es beantworten. Rede nur keck / vñnd wie dirß vmbß Herz ist: ich merck auß deinen Geberden gnugsam du wöllest mir etwas sagen / vñnd habest schlechten lust dise art der Spiegel so offte zu gebrauchen.

Wan ich so offte beichte / so weiß ich nicht was ich sagen / oder wavon ich mich anklagen solle. Was höre ich? Zührestu ein so heiltges vñnd eingezognes Leben? bistu so vollkommen / daß du außß wenigst nicht sibem Sünden habest anzuzeigen: Willstu dann die Heilige Schrift liegen heissen / die meldet daß der gerecht sibemmal im Tag falle? In der warheit ich hatte so gute meinung von dir nicht geschöpfft. Aber besinne dich wol / lehre vñnd wende den Spiegel einmal recht vmb von vñnd

zu allen seiten / vñnd du wirst materi gnug finden. Wans dir nicht zuwider ist / so will ich dir denselben fürhalten / vñnd ihn hin vñnd wider wenden. Wolan / so antworte vñnd sag mir / 1. Hastu die Zeit wol angewende? Nicht allemal: dann es müste einer auff alles acht geben wie ein Engel / der nimmer wölte müßig seyn. 2. Hastu keine vergebliche Gedancken gehabt? Alle tag etliche: dann wer kan sich deren gnugsam entschlagen? 3. Seind dir keine müßige Wort entwischt? O Jah / ich sag derselben sehr viel / mich damit zu erlustigen. 4. Hastu keine kleine Lügen geredt? es möge wol sein / vñnd es dunckelt mich ich habß gethan: dann sie entfallen mir leichtlich wan ich etwas erzehle / mich entschuldiget / oder auff das was ich gefragt werd antworte. 5. Hastu kein vrsach geben zu den eitel / lächerlichen / oder vngbürlichen Gedancken / in dem du hin vñnd wider mit den Augen herumb spazieret? Jah: dan ich kan meine Augen schwärlich im zaum halten. 6. Hastu nicht vnder wehrendem Gebet den Zerstreungen nachlässig widerstand gethan? Jah / vñnd leider nur gar zu offte. 7. Bistu nie in Zanck vñnd Hader gerathen? Nein. Bedenck dich wol: hastu nicht Morgens wan du solst auffstehen / mit dem Hauptkussen disputirt? Jah: vñnd wer hats feld erhalten? Die federn vñnd das Hauptkussen. Das gehet hin: warumb sagtestu derowegen / du werest mit niemand in streit gerathen? So bistu dan faul vñnd hinlässig gewesen im auffstehen? Ja freylich; vñnd das ist mein täglicher Mangel / denn ich nicht kan besseren. Vñnd nichts desto weniger sagtestu / du wissest nichts fürzubringen: rede fort.

forchtin nimmer also / vnd wans dir an materi mangelt / so hastu hie schon siben Sünden; dabey ich doch nicht rechne was dir selbstn bewust ist damit du dein Gewissen verlegt hast; lasse auch vngemeldet das Examen von all den Tugenden vnnnd für die Jährliche Beicht / welches du gleichfalls in der EYNDDE / vnnnd darin den gangen verlauff deines Lebens finden wirst. Jahre nun fort deine beschwärmussen fürzubringen; dan dise ist nichts werth.

Ich bin nicht allweg deswegen in sorgen; bißweilen fällt mirs schwär alles zu sagen. Die so vielfältige Mängel vnd Sünden machen mich dermassen verzagt vnnnd kleinmütig / daß ich keinen lust hab oft zu beichten: ist es nicht besser man schiebe es auff / vnnnd lade mit einer müß vnd arbeit ab den schwären last / als so oft sich deswegen zu plagen? Also reden die grobe vnnnd grosse Sünder / vnnnd wissestu nicht / daß je lieber sie die sacht auffschieben / desto sawrer kommt sie ihnen darnach an; ohne daß sie es bißweilen so lange einstellen / daß ihnen Gott nicht zeit vnd weil vergünstiget zu beichten. Wan du in dein innerst geheest / so siehestu Sonnenklar / daß das lange warten vnnnd auffschieben die sähler vnnnd mangel / wie auch die müß vnd beschwärmuß dieselbe dem Beichtvatter anzuzeigen / mercklich vermehre. Will geschweigen daß man sich dadurch in gewisse gefahr setze tödtlich zu sündigen; welches weit ein grössere vngelageheit were / als die müß / welche du dir einbildest / so velle ding zu offenbahren. Darneben sag nicht alles; Man ist nit schuldig sich von allen lästlichen Sünden anzuklagen: erzehle deren ein halb duzet / darin du mehr beschwärmuß sin-

dest sie anzuzeigen / oder in denen du grössere bosheit vnnnd vnreue spürest / vnnnd laß die andere fahren. Höre nur an das Gesicht welches dem Heiligen Abbt Arsenio vorkommen; darnach magstu etwas neues auff die bahn bringen. Diser Heilige Abbt hat einest im Walt einen Bauren angetroffen der Holz hawet. Als diser ein zimliche Bürde gemacht / versucht er ober sie tragen könne: vnnnd da er sich mit disem last hette sollen begnügen lassen / hebet er auff ein neues an andere äst abzuhaben / vnd seine Bürde zu mehren; vnnnd auff selbigen schlag machte ers offermal / also das es ihme darnach vnnmöglich gefallen nicht allein dieselbe bürde zu tragen / sondern so gar auffzuheben. Wie sich der frome Abbt ab dises Menschen nährischer weiß zu handeln höchlich verwundert / siehe da kommt also bald ein Engel vnnnd sagt ihme / diß seye ein lebendiger Abris vnd Figur aller deren die von einem Tag zum andern ihre Beicht auffschieben; weil es ihnen schwerlich fürkommt das jenig zu offenbaren welches sie von der letzten Beicht gethan / da sie doch desto mehr ihr Gewissen verwirren / engstigen vnnnd trücken / je länger sie damit warten.

So muß ich dan oft beichten; aber wan ich solches thu / bessere ich mich nicht / vnnnd finde wenig nutzens dabey. Eben darumb sollstu oft beichten / damit du dich besserst / dan du würdest dich noch viel weniger besseren / wan du viel seltner zum Sacrament der Buß kemest; wurdest auch vil freyer sündigen / vnnnd sagen wie etliche Sportvögel: Lasset vns nun fortfahren / weil wir schon drein gefallen seyn; es geht doch mit einem beichten hin

Tit 2

Zahl

Jah / es heist wol sich besseren / ich fall allemal widerumb in einerley Sünden / vnd darnach schäme ich mich den Beicht Vatter allzeit ein ding zu sagen / vnd darumb fürchte mich also vor der Beicht. Aber warumb schämest du dich / teigund / da du dich nicht geschämt hast deine vorige vnvollkommenheiten widerumb zu begehen / vnd Gott auff ein neues zu erzürnen? Dife scham ist nutzlich wan du beichten sollst; weil sie dich zur demütigung antreiben wird / welches eines auß denen stücken ist so die Beicht gut machen.

Durch die öftere Beicht komme ich in gefahr die selbe obenhin vnd auß kalter gewonheit zu verrichten / ohne alles anzuzetgen / vnd ohne reu vnd leyd / auch in gefahr die mir auferlegte Buß zu vnderlassen: dann weil die selbe gering ist / fasse ich sie wenig in die gedächnuß / vnd es bleibe allweg einige davon vnverrichtet. Alles diß zeiget klärlich an / daß du im gebrauch dieses Sacrament wie in allen deinen andern Andachten / sehr hinläßig bist. Nach deinen reden müstest du nur einmal im Jahr Gott bitten / vnd innerhalb zehn Monaten allein einmal die H. Communion empfangen. Es ist ein grosser schad / daß der Schlaf / vnd deine Mahlzeiten nicht von eben solcher art vnd natur sey n: du mögest alßdan sagen / du wöllest alle Monat nur einmal essen vnd schlaffen / weil du besorgest / du mögest es sonst auß gewonheit vnd mit geringerm appetit vnd lust thun. Behüte mich Gott Philagia, wie bistu so blind das jentig zu sehen was dir gut vnd nützer ist! Sey eiffrig / liebe Gott / vnd

besteiße dich frommer zu werden / so hats die geringste Befahr nicht / daß du auß gewonheit beichrest / oder der Buß vergessest.

Was die forcht anlangt / du mögest zur Beicht kommen ohne reu vnd leid / vnd ohne alles zu sagen / kan ich solches schwärlich glauben. Vnd wie wöltestu ein Todtsündt begehen? dann ohne aller reu vnd leid beichten ist ein Sacrilegium vnd Kirchenräuberey. Ich verstehe wol was du mir da sagst vnd es macht mich zittern / aber damit ich die gelegenheit zu beichten nicht verabsanme / oder weil die Ordnung an mich kommen ist / hab ich offit kaum die zeit gehabt an die reu vnd leid / so man haben soll vber seine Sünden oder auß liebe GOTTES / oder auß forcht der straff / zu gedendenken. Desto ärger ist / vnd es were rathsammer du liessest dife Ordnung / dife gelegenheit / jah auch dife Beicht ganz vnderwegen / als ein Todtsündt zu thun. Bistu deiner selbst so gar vergessen / daß du dich nicht hütest GOTT den Herren tödtlich zu beleidigen / oder darumb daß du nicht zu rechter zeit kommen / vnd dein fürhabende Geschäfte vnd Arbeit stehen lassen / da du wüßtest es seye zeit zu Beichten: oder von wegen einiges Menschlichen respects / vnd erwan einiger Creatur zu gefallen / die will daß die vorbereitung darzu vnd die ganze Beicht / in einem hand umbwenden / vnd innerhalb so kurzer zeit verrichtet werde / daß einer befügt were zu sagen; man treibe die leut zum Beichtstul / als wans ein grosse Herd Schaff weren / die man durch eine enge Pforten / oder durch ein Loch

in etnē Viertelfund / oder sobald es immer möglich / zu treiben begeret: vnnnd dennoch ist auff der Welt nichts darzu man so sittem / mit guter weil / vnnnd nach seinem Wunsch gehen soll alsz zur Beicht; alldie weil sie das allerwichtigste Werck ist vnder allen vnsern Andachten vnnnd auß allen den Wercken so zu vnser Seelen seligkeit gehören. Ich günne niemand etwas böses / jedoch wünsche ich daß diese gute Leut welche andere besagter weiß zwingen die Beicht in aller eil zu verrichten / welche sich dessen berümen wann sie es zuwegen gebracht haben / vnd welche ein vrsach sein grosser Tod sünden / die geschehen / weil kein zeit gewesen New vnnnd leid zu erwecken / daß (sag ich) dieselbe nicht mehr zeit hetten ihr Mittags vnnnd Abendmal zu nehmen / alsz sie bißweilen dennen vergünnen / so zur Beicht gehen: ich versichere dich / man werde an etlichen Orten der Welt weit gemächlicher zu diesem Sacrament kommen. Aber auff allen fall will ich dir ein gutes Mittel geben wider diß Unglück. Hastu so wenig zeit / wan du in den Beichtstul gehen sollst / oder wan du deine Sünden gesagt / ehe der Priester die Absolution spricht / daß du nicht sagen könnest: Mein Gott / ich wölte lieber gestorben seyn / alsz dich mit allen diesen Sünden beleidiget haben. (Oder:) Mein Gott / es schut mir deinetwegen leyd / daß ich dich erzürnet / der du so gütig bist / vnnnd den ich von Herzen liebe / mit einem steiffen fürsaz hinsäro nich wehr zu sündigen. Das seyn wol formirte vnnnd vollkommene Wirklichkeiten der New vnnnd leid. Ein ander Mittel mögte seyn / daß einer / wann er seine Sünden gesagt: mit dem Munde oder Herzen sage: Alle diese Sünden seyn mir leyd von Gottes wegen / der so

gut ist / vnnnd den ich von Herzen liebe / vnnnd will mich ernstlich besseren.

Du hast mir weiter gesagt / du mögtest durch diß offte beichten in gefahr gerathen nicht alles zu sagen. Wolan / so sag nicht alles / wie ich dir schon erlaubet / wans nur lauter läßliche Sünden seyn wann du aber wissen oder zweiffeln soltest daß es Tod sünden weren / so thetest du dir selbst groß vnrecht / wan du dich schämen oder scheuen soltest dieselbe anzuzeigen; vnnnd ich glaube nicht daß du ein so böses Gewissen habest / daß du ein einzige Sünd / so von diser art vnnnd gattung ist / verschweigen / vnnnd folgendis wegen eines so kleines dings dich selbst in gefahr der ewigen Verdammnuß bringen wölest. Vñ verlasse dich in disem stück nicht auff die Jährliche Beicht: dan es mögte der Beichtwarter / weil er vermeinet deine sonderbare Beichten seyn gut vnnnd ganz vollkommen gewesen / dich nicht fragen oder examinieren von der zahl vnnnd gestalt art der Tod sünden so du ihm erzehlest: er mögte dich auch nit anhalten / vnnnd treiben was du gestolen widerzugeben oder die Ehr zu erstatten wann du in einer wichtigen vnnnd heimlichen sach jemand verleumbd vnnnd vbel nachgered hettest / in dem er dafür halter du habest diß alles schon vorlängst vollkommenlich angezeigt vñ der Ordinari Beichtwarter habe sein Ampt gethā. Hierauff kanstu leichtlich ersehen / wie gefährlich es sey besagter weiß nicht alles anzugehen.

Nun haben wir vielle zweiffel vnnnd einwurf beantwortet: ist das alles? Noch nit. Das ich zu zeiten ein widerwillen hab vom offte beichten / entsteht es daher / weil ich kei-

nen lust hab vnd nicht zufriden bin mit meinem gewöhnlichen Beichtvatter: er ist so verdrüssig vnd vnwillig/ so hart vnd vnfreundlich so vngeduldig/vnd hat so seltsame manieren vnd geberden an ihm/ daß es mir schwär fällt zu ihm zu kommen: so gar ist er auch ein Eyserer/ vnd sehet vngern wan ich einem andern beichte: er liebet etliche Beichtkinder mehr als mich; welches mich höchlich verdreust/ vnd bin froh/ wan ich andern werd vorgezogen: er vnd die Person so mich regieret/ halten zusammen/ vnd stehens gar zu wol miteinander; darumb gehe ich zwar zu ihm/ aber mit grossem vnlust. Ach were es ein ander/ den ich kenne! ich wölte öfter/ jah alle Tag von Herzen gern zu ihm kommen/ wan er mirs gestattet: Was sagstu? da hab ich arbeit genug; muß dir jedoch auch disen Dorn auß dem Herzen ziehen.

Der Beichtvatter ist rauh vnd vnfreundlich: laß ihn ermahnen/ er solle sanftmütig vnd mitleidig seyn.

Er ist vngeduldig/ vnd will dich nicht anhören wans notwendig ist: gehe von ihm; vnd wan er darzu bedingt ist/ so hastu jah ein Stümm im Capittel: gebe ihm seinen abscheid/ oder er bessere sich. Warumb ist er ewer Brot/ wann er euch nicht vergnüget/ insonderheit dich/ die du nicht scrupulens bist vnd vnder der jenigen Zahl gehörst/ deren vier oder fünff in einē Viertelstunden beichten können.

Er ist verdrüssig vnd seine manieren vnd geberden gefallen mir nicht: vnd wer bist du? villeicht eben also beschaffen: gewislich sehr vnmortificirt vnd von eigener Liebe/ welches Gott selbst verdreust vnd solche manieren seyn die den Augen der lieben En-

gel mißfallen. Gib hierauff kein acht/ vergiß seiner weiß zu handeln/ führe dir zu gemüth seine Tugend vnd den eiffer so er hat für deiner Seelen vollkommenheit. Wann er dir besser gefiele/ so mögte er dir erwann weniger nutzen.

Er ist ein Eyserer. Ich kann mirs schwärlich einbilden. Wan ihm doch also/ so wird er sich bessern wann er versteht daß du seiner deswegen spottest/ vnd die freyheit haben wöllest einem andern als ihm zu beichten. Lasse ihm anzeigen/ wie ein grosser Diener Gottes den ich kenne hab/ der ein grosse anzahl Beichtkinder hatte/ insonderheit viele fürnehme Fräwen vnd Jungfräwen in der Statt Dyon/ alle Jahr drey oder viermal/ wann etliche grosse Fest einfiehlen/ auß seinem Beichtstul zu bleiben pflegte; damit er seinen Beichts Söhnen vnd Töchtern antast vnd gelegenheit gebe anderstwohin zu gehen/ vnd sich zu dieser heiligen vnd lobwürdigen Freyheit zu gewöhnen. Er soll wissen/ daß diser schöner eifer/ da es einem verdreust/ wan die Beichtkinder ein andern beichten/ ein rechte Thorheit sey vnd ein vrsach der Kirchendiebstal: weil es etliche schwache Seelen gibt die nicht alles einem jeden Beichtvatter dörfen sagen/ vnd insonderheit dem/ der ein gute Meinung von ihnen hat; vnd daß es nur gar zu wahr ist/ daß etliche Personen zu finden/ die einen Beichtvatter ehrenwegen/ vnd einen andern gewissens halben haben? Disem sagt man alles/ vnd jenem beichtet man nur auß höfflichkeit/ Menschlicher respect wegen/ vñ weil vil ehrliche Personē zu demselben kommen: in dem er von jederman für einen guten/ gelehrten/ frommen vnd eifferigen Beichtvatter gehalten

gehalten wird. Er soll darneben wissen/ daß dieser närrische eyßer vil gefährlicher ist/ als er ihme fürbildet. Ich hab einen Priester kenne der seine Beichtfinder ein Gelübdt thun ließe/ keinem andern als ihme zu beichten; also daß wan diser schöne Beicht Vatter auß der Statt reiset / wann er an einem Seyrtrag verhindert vnnnd Kranck war/ sie nicht beichteten; vnnnd were er schon zehn Monatlang Kranck oder auff der Reysen gewesen/ so hetten sie gerad Zehn Monat die Beicht vnnnd Communion vnderlassen/ weil sie gewiß dafür hielten sie weren schuldig diß Gelübdt zuhalten/ davon sie dieser neue Pabst nit hette wöllen entledigen noch mit ihnen dispensiren; weil er fürchtet sie mögten ihnen einen andern Beicht Vatter erwöhlen/ daß er nicht gern solte gesehen haben. Du merckst nun gnug was auß solchem närrischen Eyßer entstehe; man gerahret dadurch nemblich in grosse gefahr die Seeligkeit zu verschergen/ schwäre Todsünden zu begehen/ die Freyheit zu verlieren seiner Seelen besten zu suchen / vnnnd sich in solche Gelübten einzulassen das keine Gelübten sein / vnnnd nitgend zu verbinden; weil sie mehr gutes verhindernen/ welche den noch von den vnschuldigen frommen Kindern für gültig gehalten worden/ vnnnd die sie zu halten schuldig weren.

Er hat ein grössere affection zu andern als zu mir. Schweig still; du klagtest eben jetzt ober den Beicht Vatter daß er ein Eiferer were/ vnd du selbst ligst in disem Spital Kranck: seye so fromm vnnnd argentsam als die andere/ vnnnd er wird dir nit weniger als ihnen wol gewogen sein.

Er ist es eins mit denen so mir fürgesetzt sein. Wie? wölstu daß sie vneinig weren.

Was soll man mehr hoffen als die vereingung des Beicht Vatters mit dem Vorsteher/ oder der Vorsteherin/ vnnnd mit allen? sie handeln von nothwendigen sachen vnd geschäftten; man muß red vnnnd antwort geben vnd ermahnen: es soll dir gnug seyn/ daß sie weder von deiner Beicht reden/ welches durch auß nit geschehen kan; noch vor dir/ welches ein sehr schlechtes Gespräch vnnnd recreation sein würde.

Endlich hettest du den andern gern zum Beicht Vatter/ der dir so wol gefällt/ vnnnd so gar nach deinem Sinn vnnnd Natur ist. Wer ist derselbig; willst du mir ihn nicht nennen? In der warheit du gibst gnug zu verstehen/ daß wan du zur Beicht gehst / du in der Person dessen dem du beichrest Christum den Herrn / wie billich/ nicht erkennest; die weil du so gar alles nach deinem Willen vnd eitelen wolgefallen haben willst.

Mein/ du tractirest mich wol; ich kann nichts herfürbringen das du nicht verwerfdest vnnnd widerlegest: es wird besser vnnnd rathfamer sein/ ich resolvire mich vnd neme mit für diß heilsame Sacrament offte zu gebrauchen anff die weiß so du mir fürgeschrieben / als daß ich mich weiter vergebens beklage. Aber du hast mir gut sagen vnnnd predigen/ vnnnd mich in den sack zu jaagen; so kan es doch nit verneint werden/ daß es ein grosse dienstbarkeit seye / so oft zu beichten. Ich gesthe solches gern/ es seye ein grosse dienstbarkeit; aber sie ist zugleich sehr verdienstlich / weil man bey einer jeden Beicht einen jeden staffel der Gnaden/ der Liebe/ vnnnd aller vbernatürlichen Tugenden erlanget vnnnd vnser Sünden / wie nit weniger alle straff/ welche wir damit verschuldet / oder zum wenigsten ein guter Theil

Theil deroselbē nachgelassen vnd geschenckt werden.

Es ist ihme nit anderst es ist ein grosse dienstbarkeit; aber sie ist zugleich vberaus nutzlich: weil wir dadurch neue kräfte vberkommen/ den sünden vnd versuchungen widerstand zu thun; weil wir beherzter vnd munterer werden gute Werck zu verrichten; vnd weil diejenige / so oft beichten/ gemeinlich ein frommes vnsträfliches Leben führen/ wie vns die tägliche Erfahrung lehret/ vnd es kommt ihnen im geringsten nicht schwär an alle ihre Sünden vollkommenlich zu beichten/ alldieweil sie dieselbe noch in frischer gedächtnuß haben / welches denen so selten beichten widerfährt.

Ich kans nicht in abred stehen/ es ist ein grosse dienstbarkeit: aber sie ist Gott dem Herzen fast angenehm vnd wird reichlich belohnet. Die Seelige Danna von Manua beicht alle tag/ vnd Unser I. Herz der ihr oft erschiene/ ließe ihm diese Andacht der massen gefallen/ daß er selber kam ihre Beicht zu hören/ wann ihr Beicht Vatter Kranck/ verhindert/ oder abwesende war.

Was nun den Segen belangt welcher gütige Gott denen so oft beichten ertheilet/ ist derselbig vberflüssig an allerhandt Gütern. Der Heilige Martyr Epictetus als er einen Sichbrüchtigen/ der an diser Kranckheit fünfzehn jahr gelegen / gesund gemacht/ wendete sich zu dessen Vatter / vnd sagt zu ihm: Mein Freundt wan ihr begert daß keine Kranckheit in ewerem Hauß mehr plan habe/ so schaffet daß all ewere Haußgenossen alle Wochen beichten vnd communiciren. Aber die Güter / deren die Seel genießet/ seyn viel fürtrefflicher vnd herrlicher. Es soll damit gnug sein / daß

ich sage/ der jenig so oft zur Beicht komme seye etlicher massen seiner Seeligkeit verichert/ vnd er fürchte sich nicht vor der gefahr eines vnversehenen Todts; weil zu vermuten ist er seye in einem guten stande: vnd diser vrsachen wegen pflegt man zu sagen: diser ist gähling gestorben: ein solche Person ist eben jetzt durch einen vnversehenen Todt hingenommen; aber Gott sey gelobt/ sie hatten beide gestern gebeichtet; sie hatten im brauch / alle Wochen einmal oft zweymal zu beichten.

Philagia/ wir wollen abbrechen. Du hast mir schon das jahwort geben/ vnd verheissen oft zu beichten. Wolan komm deinem versprechen nach/ vnd nim mir nicht in vngut/ daß ich dir mehr gesagt als ich mir fürgenommen hatte. Du selbst hast solches verursacht mit allen den beschwärmussen so du darüber hast eingeworfen. Gott verzeihe dir/ vnd seye du mir so viel zu gefallen/ daß ichs auff ein andermal nicht so lang bedarff zu machen; dann ich bin darab ermüdet.

Die Dritte Übung.

Für den 18. Tag Iulii.

Deffter Communiciren / nach dem Exempel des Andächtigen Alexandri Luciatighi.

Ich liebe vnd verehere von grund meines Herzens die rechtschaffene Liebhaber Christi JESU/ welche zum H. Gastmahl des Hochwürdigsten Sacraments so oft vnd manigmal kommen / als ihnen erlaubet wird. S. Alexius ging alle acht Tag darzu; der Man S. Vtes Alexander Luciatighus drey